

rantschi in Tausende und Hunderte sei geblieben und die Beamten seien unverändert beibehalten. Der kriegerische Geist der Tarantschi sei aber vollkommen gewichen und viele wollen nicht mehr Kriegsdienste leisten. Es seien diese Dienste eben für die, die nicht daran gewöhnt, sehr drückend. Der Sultan habe nämlich aus jedem Tausend ein Banner gebildet und bei ihnen ganz in der Art der Mandschu den Militärdienst eingerichtet. Die ackerbautreibende Bevölkerung bestehe jetzt in Kuldsha aus einigen Tausend Chaming, bei denen das Opiumrauchen ganz überhand genommen, ferner ein paar Tausend Dungenen und einigen Chinesen bei Süding und den acht Bannern der Schibä; auch gäbe es noch einige nur Ackerbau treibende Tarantschi, die Zahl derselben sei ihm aber nicht bekannt. Das einzige Volk, das sich durch seinen Wohlstand bis jetzt auszeichne, seien die Schibä, diese hätten in den letzten Jahren vortreffliche Ernten gehabt, und da jetzt so viele Aecker mehr zu ihrer Verfügung seien, so wäre ihr Reichthum von Jahr zu Jahr gewachsen. Da alle fremden Elemente, die Chaming, Chinesen, Dungenen und die wenigen Kalmücken sehr streng bewacht werden müssten, so sei der Militärdienst der Tarantschi sehr drückend und viele von ihnen behaupteten, es früher bei den Chinesen besser gehabt zu haben und entfliehen nach Süden. Panische Furcht herrschte vor den Russen, fast wöchentlich kämen Nachrichten, dass die Russen anrücken und dann mache sich Alles in Kuldsha zur Flucht bereit. Vor Allem fürchteten sich aber die Kirgisen. Der Sultan bemühe sich, mit den Russen ein gutes Verhältniss anzubahnen, darum habe er beschlossen, alle Ueberläufer auszuliefern, und die Kirgisen fürchten, er werde auch sie opfern. Im Nothfalle kann der Sultan nach Bok Basar's Ansicht 15—20 000 Mann stellen, dabei müsse er aber Kalmücken, Chaming und Dungenen in die Armee einreihen, so dass gewiss die Hälfte seiner Armee aus ganz unzuverlässigen Soldaten bestehen werde. Man habe sich zuerst vorgenommen, ein vollkommen mohammedanisches Reich zu gründen und alle Unterthanen zum Islam zu bekehren, sei aber dabei auf so heftigen Widerstand bei den Schibä gestossen, dass man den Plan aufgegeben habe. Dann habe die Regierung die echt mohammedanischen Sitten wenigstens bei den Tarantschi und Dungenen wiederherstellen wollen, doch auch das sei nicht gelungen. Die Tarantschi selbst hätten schon zu lange mit den Chinesen zu-